

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Südosteuropa

Mündliche Literatur

HANDBUCH und BIBLIOGRAPHIE

- 18-1 *Performanz und Imagination in der Oralkultur Südosteuropas* / Walter Puchner. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2017. - 592 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-205-20327-8 : EUR 80.00
[#5206]**

In schneller Folge erscheint nun unter dem Titel ***Performanz und Imagination in der Oralkultur Südosteuropas***¹ der dritte Band in der monumentalen Gesamtdarstellung der Folklore Südosteuropas aus der Feder des in Athen und Wien lehrenden Theaterwissenschaftlers Walter Puchner. Mit dem Band schließt er seine Trilogie ab², die im Grunde ein Nebenprodukt der Mitarbeit am noch in der Ausarbeitung befindlichen mehrbändigen ***Handbuchs zur Geschichte Südosteuropas*** ist, das unter der Ägide des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg von den verantwortlichen Gesamtherausgebern Ulf Brunnbauer, Konrad Clewing sowie Oliver Jens Schmitt betreut wird.³ Ein Teil der bisher gesammelten Texte ist mittlerweile bereits online zugänglich.⁴

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1124014799/04>

² ***Die Literaturen Südosteuropas*** : 15. bis frühes 20. Jahrhundert ; ein Vergleich / Walter Puchner. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2015. - 308 S. ; 25 cm. - 978-3-205-79641-1 : EUR 40.00 [#4435]. - Rez.: ***IFB 16-1***

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz429244339rez-1.pdf> - ***Die Folklore Südosteuropas*** : eine komparative Übersicht / Walter Puchner. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2016. - 486, [16] S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-205-20312-4 : EUR 70.00 [#4884]. - Rez.: ***IFB 16-4***
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8134>

³ Mehr als 2000 Jahre Geschichte werden gegenwärtig von 85 Autoren für sechs Bände mit drei Themenblöcken sowie zwei zeitlichen Schwerpunkten vorbereitet. Ob die geplante Laufzeit: 2010 - 2018 wirklich eingehalten werden kann, ist fraglich geworden. Für den Erfolg dieses Handbuchprojektes ist das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) nach eigener Aussage auf eine möglichst breite Verankerung in der Forschungslandschaft, d.h. auf Mitarbeit vieler Autoren angewiesen, ohne die ein solches Projekt nicht zu realisieren ist. - Details zum geplanten Projekt findet man unter:

<http://www.ios-regensburg.de/iospublikationen/grundlagenwerke/handbuch-zur-geschichte-suedosteuropas.html> [2018-01-19].

⁴ <http://hgsoe.ios-regensburg.de/texte-des-online-handbuchs.html> [2018-01-19].

Die Oralkultur lebt naturgemäß vom Vortrag, von der Performanz, weshalb dieser Aspekt einer ausführlichen Darstellung bedarf. Dafür sind an sich sehr umfangreiche Feldforschungen notwendig, um die Vielfalt und die Wesensart dieser Spezies zu erfassen. Allerdings wird die Forschung durch den Umstand erschwert, daß jedes Werk der Oralkultur einmalig ist und nur im Vortrag lebt sowie, einmal realisiert, für immer verschwindet. Immerhin ist es heute möglich, durch technische Hilfsmittel vieles zu registrieren und zu fixieren. Dabei geht einiges von der Originalität verloren, da die Aufnahmen meist in vorbereiteten Séancen gemacht werden.

Die Darstellung⁵ besteht – wie im Titel schon angedeutet – aus den beiden Hauptteilen 1. Performanz und 2. Imagination. Im ersten Teil werden zunächst kurz die Formen nonverbaler Kommunikation, d.h. Gesten und Gebärden, vorgestellt und dann die performativen Riten sowie die professionelle Schaustellerei beschrieben. Eine wichtige Rolle spielen in der Oralkultur die verschiedenen Feste und ihre Ausgestaltung mit Umzügen, Prozessionen, Masken und Verkleidung usw. Desgleichen werden die unterschiedlichen Formen der professionellen Schaustellerei mit fahrenden Komödianten, Panoramen, Puppentheater und Schattentheater in diesem Teil behandelt.

Der zweite Teil ist der Imagination gewidmet und zeigt deren Bedeutung für die Oralkultur. Es besteht eine enge Beziehung zur Sakralität und Superstition, was sowohl die Profanisierung sowie auch als Kehrseite des Heiligen Komik und Terror mit einschließt. Auch hier werden die verschiedenen Phänomene mit einer Fülle von Beispielen illustriert.

Besonders verdienstvoll sind im Anhang fraglos die beiden kommentierten Bibliographien zum ersten und zum zweiten Teil. Darauf folgen die Auswahlbibliographie, das Abbildungs- und Kartenverzeichnis sowie ausführliche Register zu Namen und Personen, zu Orten sowie zu Sachen, Titeln und Begriffen.

Nach dem Erscheinen des letzten Bandes der Trilogie, die aus dem Material entstanden ist, das in den kompakten Handbuchartikeln keinen Platz finden konnte, ist ein kurzer Rückblick auf das gesamte Opus Magnum möglich. Sicher war es ein „heikles Unternehmen“, wie Mihai-D. Grigore in seiner Besprechung zum 2. Band über die Folklore Südosteuropas feststellt, eine Übersicht über die Folklore einer ganzen Großregion geben zu wollen.⁶ Die Kritik wird er wahrscheinlich beim Vorliegen des Gesamtwerks aufrechterhalten und vielleicht sogar noch verstärken. Das hier angesprochene Dilemma ist, daß jede Übersichtsdarstellung dieser Thematik an sich nur von einem großen Mitarbeiterstab zu bewältigen ist. Ein Einzelner gerät bei der Vielfalt der immer noch lebendigen oralen Tradition der Völker Südosteuropas von Istrien bis zu den Dardanellen und von der Adria bis zum Schwarzen Meer natürlich schnell an seine Grenzen, zumal da er es mit etlichen sehr unterschiedlichen Sprachen zu tun hat. Deshalb wird das geplante

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1124014799/04>

⁶ In: *Südosteuropa-Mitteilungen*. - 57 (2017),3, S. 111 - 112.

Handbuch zur Geschichte Südosteuropas, in dem Puchners Beiträge erscheinen sollen, von fast einhundert Wissenschaftlern zusammengestellt. Doch solange es ein solches Projekt zur Oralkultur Südosteuropas nicht gibt und sich auch nicht in der Planung befindet, ist Puchners Arbeit sicherlich mehr als ein provisorischer Notbehelf. Er hat mit seinem komparativen Ansatz, der den eindeutigen Akzent auf grenzüberschreitende Phänomene legt, die von der primär national orientierten Forschung vor Ort meist vernachlässigt werden, erste Schneisen geschlagen und das Material systematisch geordnet. Daß an vielen Details Ergänzungen oder vielleicht auch Korrekturen notwendig sind, schmälert nicht sein Verdienst. Er vermittelt einen guten Überblick über die Oralkultur Südosteuropas und hat eine solide Basis für weitere transnationale, balkanologische Studien auf dem Gebiet der Oralkultur geschaffen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8798>